

Wind-Diplomatie im Heckengäu

Wegen der umstrittenen Energiepläne im Merklinger Wald nahe bei Heimsheim haben sich Vertreter beider Städte zusammengesetzt

ALEXANDER HEILEMANN

HEIMSHEIM/WEIL DER STADT/ENZKREIS

Das Thema Windkraft bewegt so viele Menschen, dass sich viele Kommunen und Behörden mit Standort- und Verfahrensfragen beschäftigen – zuletzt hatte das Regierungspräsidium Karlsruhe eine Aufsichtsbeschwerde von Straubenhardter Windkraftgegnern gegen das Landratsamt Enzkreis abgewiesen (die PZ berichtete) – die Bürger hatten die Genehmigung von Rodungen für den dort geplanten Windpark angegriffen. So weit sind die Energiepläne im Heckengäu noch längst nicht. Doch für Wirbel sorgen sie auch dort. Heimsheimer wehren sich gegen einen Standort auf dem Gebiet der Nachbarstadt Weil der Stadt: Die Sache ist jetzt ein Fall der interkommunalen Diplomatie.



Auf Information vor Ort im Forst auf Weil der Städter Markung setzt die windkraftkritische Bürgerinitiative „ProHeimsheim“ – zuletzt bei einer Wanderung am Sonntag.

FOTO: PRIVAT

Der Hintergrund: Ein Windpark dort wäre am äußersten Rand der Region Stuttgart und der Kommune Weil der Stadt platziert – und zwar so, dass er vor allem Heimsheimer Wohngebieten nahe wäre.

Darüber haben jetzt die Gemeinderäte der Nachbarstädte Weil der Stadt und Heimsheim direkt gesprochen. Als ein Ergebnis teilten die Bürgermeister Jürgen Troll (Heimsheim) und Thilo Schreiber

(Weil der Stadt) gestern mit, dass eine Entscheidung über die Verpachtung des Weiler Stadtwalds an den interessierten Windprojektentwickler aus Stuttgart vorläufig weiter auf Eis gelegt wird.

Weil der Stadts Gemeinderat hatte einen entsprechenden Beschluss Ende September schon einmal mit Rücksicht auf Gespräche mit den Heimsheimer Nachbarn zurückgestellt. Der grenznahe Standort sei keine Entscheidung der Kommune gewesen, sondern gingen auf die Stuttgarter Regionalplanung zurück. Für die Heimsheimer Kritik an den Abstimmungsprozessen über diese Pläne haben die Nachbarn aus dem Kreis Böblingen Verständnis. Über Details der Vereinbarungen der Städte wurde zunächst Stillschweigen vereinbart.

Wie an anderen Standorten etwa in Straubenhardt oder auf der Büchenbronner Höhe hat sich auch in Heimsheim eine windkraftkritische Bürgerinitiative gegründet, die am Wochenende wieder 200 Bürger bei einem Spaziergang ins betroffene Waldgebiet geführt hat.